



NATURPARKNEWS

Neuigkeiten aus dem Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord und dem Naturpark Südschwarzwald

Ausgabe 01 | Sommer 2018

Glückswege

Wander- und Radparadies Schwarzwald

Dichte grüne Wälder, malerische Felsschluchten, rauschende Bäche und Wasserfälle, Berggipfel mit atemberaubenden Ausblicken, lauschige Talauen, Grindenhochflächen, Moore, Seen... der Schwarzwald ist Sehnsuchtsort für Naturbegeisterte und Aktivsportler. Kaum eine Wanderregion ist so abwechslungsreich und so gut erschlossen. Auf 24.000 Kilometern Wanderwegen und einem riesigen Radwegenetz mit allein 8.500 Kilometern Mountainbike-Trails können Einheimische und Gäste Wanderglück und Radelfreuden erleben.

Immer auf dem rechten Weg

Die beiden Schwarzwälder Naturparke haben großen Anteil daran, dass es so viele Routen von hoher Qualität gibt. Sie fördern zum Beispiel neue Premiumwanderwege, Genießerpfade oder Mountainbike-Trails. „Wandern und Radfahren boomen“, sind sich die Naturpark-Geschäftsführer Karl-Heinz Dunker und Roland Schöttle einig. „Das sind wichtige Themen für die Naturparke.“

Ein besonderes Plus ist die einheitliche, übersichtliche Beschilderung der Wege im gesamten Schwarzwald, einzigartig in Deutschland. „Ohne die Förderung der Naturparke gäbe es das nicht“, sagt Mirko Bastian, Geschäftsführer des Schwarzwaldvereins, der mit seinen rund 220 Ortsvereinen die Wege und Schilder pflegt. Zudem sind die 15.000 Schilderstandorte bei den Leitstellen der Rettungsdienste registriert.

Aus dem Vollen schöpfen

Die Naturparke und der Schwarzwaldverein bieten in ihren Geschäftsstellen und Internetauftritten eine Vielzahl von Tipps für Touren durch herrliche Natur- und Kulturlandschaften für jeden Anspruch, jeden Geschmack und jeden Fitnesszustand, ob Wander- oder Radtour – auch hier in der NaturparkNews. Die Glückswege warten!

Tourentipps

Wanderrouten am Wasser im Schluchtensteig und auf dem Wald-, Wasser- und Wiesenpfad; Gipfeltrail für anspruchsvolle Mountainbiker und Wolfspfad.

Seiten 3 und 4

Komm mit!



"Projekte für die Lebensqualität"

Interview mit den Naturpark-Geschäftsführern Karl-Heinz Dunker und Roland Schöttle.

Seite 9

Großer Fotowettbewerb

Der Blick fürs Detail – Kleines aus dem Mikrokosmos ganz groß.

Seite 10

Seehotel Wiesler

Wohlfühlhotel, Wellnessparadies und kulinarischer Hotspot direkt am Ufer des Titisees.

Seite 13

Sonnenhof ist beliebte Adresse Sportprofis beziehen Quartier

Der umgebaute Sonnenhof in Lautenbach (s. S. 11) ist nach seinem aufwändigen Umbau beliebte Anlaufstation für Profisportler. Das Hotel an sich, die Ruhe, aber auch die Sportmöglichkeiten in Lautenbach und im nahegelegenen Oppenau empfinden die Profis als „perfekte Einheit“.

Marc Kienle, Chef-Nachwuchskordinator des VfB Stuttgart, schwärmt: „Ich habe mir das Hotel schon zuvor angesehen. Das macht hier einen Top-Eindruck. Die Bedingungen sind für Spitzensportler ausgesprochen gut“.

Im Juli haben sich neben den Junioren des VfB Stuttgart auch Bundesligist Darmstadt 98 sowie Handball-Bundesligist Frisch Auf Göppingen auf die neue Saison vorbereitet.



NaturparkAktiv

- 3 Tourentipp Wasser-, Wald- und Wiesenpfad bei Calw
- 3 Tourentipp Felsen-Wanderung Lotenbachklamm-Wutachschlucht
- 4 Themenwege Wolfssteig und Wolfspfad
- 4 Der Gipfeltrail im Südschwarzwald
- 5 Baumwipfelpfad Bad Wildbad
- 5 Im Nationalpark unterwegs
- 6 Das Haus der Natur am Feldberg
- 6 Das Infozentrum Kaltenbronn

NaturparkKids

- 7 Räuber Hotzenplotz Pfad
- 7 Der Wichtelpfad am Feldberg
- 8 Junior-Ranger-Camp
- 8 Naturpark-Schule auf dem Bauernhof

NaturparkNatur

- 9 Interview: Geschäftsführer Karl-Heinz Dunker und Roland Schöttle
- 10 Fotowettbewerb Makrofotografie
- 10 Vogel des Jahres
- 10 Baum des Jahres

NaturparkGenuss

- 11 Hotel „Sonnenhof“ in Lautenbach
- 12 Kulinarische Hotspots: Baden-Baden, Berghaupten und Kirchzarten-Burg
- 13 Seehotel Wiesler
- 13 Rezept: Feines vom Naturpark-Wirt

NaturparkKreativ

- 14 Schwarzwälder Architektur
- 14 Buchtipps
- 14 Die berühmteste Torte der Welt

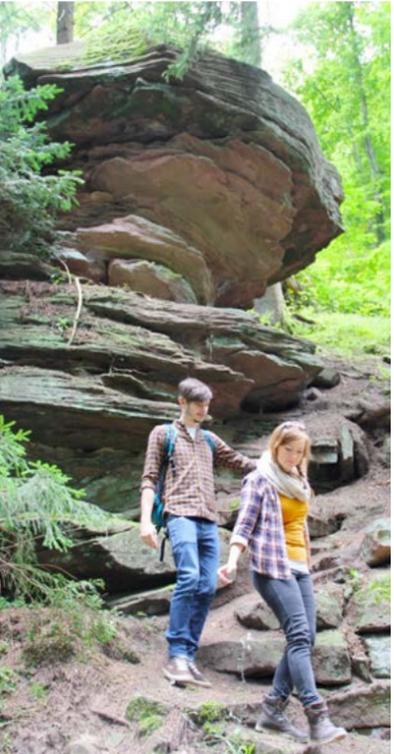
NaturparkTermine

- 15 Veranstaltungen
- 15 Steckbrief
- 15 Impressum



Naturidyll zwischen Fachwerkstädtchen

Tourentipp Wasser-, Wald- und Wiesenpfad bei Calw



Natur, Kultur, Geschichte und Genuss bietet der Wasser-, Wald- und Wiesenpfad. Zwischen der Hermann-Hesse-Stadt Calw und dem idyllischen Bad Teinach-Zavelstein führt der abwechslungsreiche Premiumwanderweg und Schwarzwälder Genießerpfad durch Wald, Wiesen, Täler und zu schönen Aussichtspunkten.

Der idyllische Marktplatz in Calw mit seinen sehenswerten Fachwerkhäusern ist Start- und Zielpunkt der abwechslungsreichen Wanderstrecke, die vom Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord gefördert wurde. Nach dem Calwer Stadtgarten führt ein schmaler Pfad hinauf zum Gimpelstein, einem mächtigen Buntsandsteinfelsen mit wunderschönem Ausblick über Calw. Danach machen einzelne, beinahe alpinartige Abschnitte den so genannten Felsenweg spannend.

Die Wanderer schreiten über die 100 Jahre alten Butterstaffeln über Wurzeln, Stock und Stein in ein wahrhaftiges Naturidyll. Im Rötelbachtal hat sich der Bach seinen Weg durch allerschönste Natur gebahnt. Uralte Steinquader im Bach, dicht bemooste Steine, wild herunterhängende Flechten, Vogelgezitscher und das Rauschen des wilden Bächleins begleiten die Wandersleute – ein wahrhaftiger Glücksweg.

Faszinierend bizarre Buntsandsteininformationen rund um den Stubenfelsen.



Streckenlänge:
13,6 km
Höhenunterschied:
374 m
Wanderzeit:
ca. 4,5 Stunden
Info:
www.teinachtal.de

Alles, was ein Premiumweg braucht

Ein steiler, fast alpiner Steig führt zu einem bizarren Buntsandsteingebilde, dem Stubenfelsen. Oberhalb in Lützenhardt belohnt die herrliche Aussicht bis zur Schwäbischen Alb. Nach einem gemütlichen Wiesenweg geht es durch schattiges Gehölz weiter zum Wanderheim Zavelstein der Naturpark-Wirte-Familie Berlin, wunderschön am Wald gelegen und mit traumhaftem Biergarten. Ein kleiner Abstecher ins mittelalterliche Städtchen Zavelstein mit seinen Fachwerkhäusern und seiner Burgruine lohnt sich. Vom Wanderheim aus taucht der Pfad aber wieder in den Wald ein. Über schöne Wiesen geht es danach hinab nach Speßhardt, dann wieder hinauf, vorbei an Streuobstwiesen und wieder in den Wald. Der Weg passiert ein Wildschweingehege mit Aussichtsplattform. Weiter führt der Premiumwanderweg schließlich entlang des Schießbachs zurück in die Stadt.

Streckenlänge:
14,4 km
Höhenunterschied:
230 m
Wanderzeit:
ca. 5 Stunden

Tourentipp

Berauschende Felsen-Wanderung Lotenbachklamm – Wutachschlucht

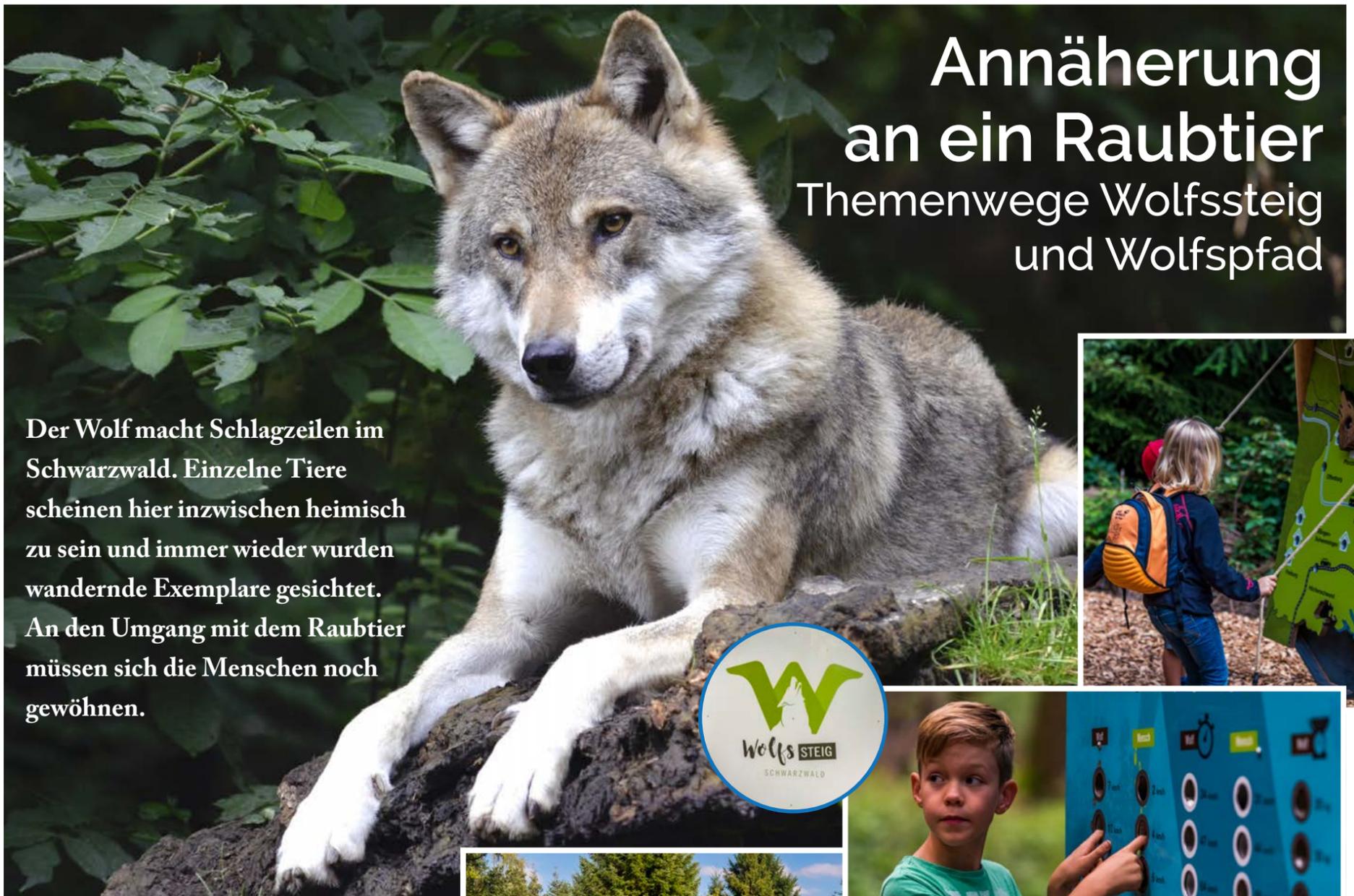
Entlang des 119 Kilometer langen Schluchtensteigs quer durch den Naturpark Südschwarzwald laden an vielen Stellen spektakuläre Felsenschluchten mit rauschenden Wildbächen und spannenden Naturpfaden zum Wandern ein. Eine der vielen schönen Etappen führt durch die Lotenbachklamm in einem Seitental der Wutachschlucht.

Der Einstieg in die Schlucht lässt nicht lange auf sich warten. Gleich am Wanderparkplatz Lotenbachklamm bei Gündelwangen oder der Bushaltestelle Lotenbachklamm (Linie 7258 Neustadt – Bonndorf) geht es hinunter in die (be-)rauschende und beglückende Wildnis. Der tosende Lotenbach begleitet die Wanderer auf dem wildromantischen Felsenpfad über waghalsige Stege und vorbei an beeindruckenden Granitfelsen bis hinunter in die Wutachschlucht. Von hier aus weist eine rotweiße Raute den Weg. Die Wutachschlucht wirkt wie ein geologisches Bilderbuch. Oft wechselt das Gestein an den Schluchtwänden von Buntsandstein und Karneolknollen über Muschelkalk und Granit bis zu Gips. Überall ragen steinerne Monumente durch den Schluchtenwald.

Über die „Dietfurter Brücke“ und vorbei am „Stationenweg“ gelangt man zum ehemaligen Badekurort Bad Boll, von dem nur noch eine Kapelle übrig ist. Entlang der damaligen Flaniermeile folgt bald der Tanneger-Wasserfall. Weiter verläuft der Wanderpfad mal direkt an der Wutach, mal hoch über der Schlucht mit wunderbaren Ausblicken ins Wutachtal. Am Rümmelesteg versickert die Wutach unter den Kalkfelsen, um zwei Kilometer bachabwärts wieder aus den Felsen hervorzusprudeln. Ab der Gauchachmündung öffnet sich der „Grand Canyon des Schwarzwalds“ und man gelangt zum Ziel der Wanderung, der Wutachmühle, einem kleinen, aber feinen Kiosk in einer Blockhütte. Zurück zum Wanderparkplatz Lotenbachklamm führen die Buslinien 7344 und 7258 oder am Wochenende der Wanderbus. Weitere Informationen unter: www.naturpark-suedschwarzwald.de ▶ "Freizeit&Sport/Wandern"

GLÜCK, FRISCH GEBRAUT.





Annäherung an ein Raubtier

Themenwege Wolfssteig und Wolfspfad

Der Wolf macht Schlagzeilen im Schwarzwald. Einzelne Tiere scheinen hier inzwischen heimisch zu sein und immer wieder wurden wandernde Exemplare gesichtet. An den Umgang mit dem Raubtier müssen sich die Menschen noch gewöhnen.



Wichtig ist zum Beispiel Aufklärung. Der Wolfspfad und der Wolfssteig im Naturpark Südschwarzwald bei Höchenschwand bringen den Wolf Kindern und Erwachsenen näher – und sind zugleich attraktive Wandertouren.

In der Schweiz sind Wölfe längst heimisch und manche schaffen es sogar, den Rhein zu überqueren. Der 22 Kilometer lange Wolfssteig ist ein symbolischer Weg für die mögliche Wanderung des Isegrim in den Schwarzwald.

Sportlich: der Wolfssteig

So wie für den potenziellen wölfischen Einwanderer beginnt die Tagestour für fitte zweibeinige Wanderer praktisch am Rhein, am Bahnhof von Waldshut. Es geht hinauf zunächst zum Wildgehege, weiter zum Rosendorf Nögenschwiel und dann entlang des Wolfbächles in Richtung Höchenschwand, dem „Dorf



am Himmel“. Es heißt so, weil es mit 1020 Metern Meereshöhe der höchstgelegene heilklimatische Kurort Deutschlands ist, an klaren Tagen mit fantastischer Panoramasicht bis in die Schweizer Alpen. Vier Kilometer vor dem Dorf steht die Dumrighütte, die als „Wolfshütte“ ein Informationszentrum zum Thema Wolf und die übrige heimische Tierwelt darstellt. Ein großzügig angelegter Rastplatz mit Grillstelle, Brunnen, Tischen und Bänken lädt zu einer Wanderpause ein.

Spielen auf dem Wolfspfad

Hier treffen der Wolfssteig und der vier Kilometer lange Wolfspfad aufeinander. Der letztere ist vor allem für Kinder geeignet, die an unterschiedlichen Stationen spielerisch vieles über das Leben der Wölfe erfahren können. Das freundliche Wolfsmaskottchen „Lupus“ lädt die Jüngsten ein, auf „Wolfsentdeckungsreise“ zu gehen und seine Familie kennen zu lernen. Der Rundweg startet am Dumrighuttplatz nahe der Wolfshütte. Dort steht ein Kugelautomat, an dem man sich für 50 Cent eine Kugel für die Spielstationen ziehen kann oder sollte – damit der Erlebniswert für die Kinder stimmt.

www.ferien-suedschwarzwald.de

Von Mountain-Thrill bis Bike-Genuss

Der Gipfeltrail im Südschwarzwald



Im Winter mit den Skiern die Berge im Hochschwarzwald hinabzugleiten – ein tolles Erlebnis! Doch im Sommer ist es nicht minder spannend, den sportlichen Adrenalinkick und die wunderbaren Fernsichten und Naturlandschaften zu verbinden und dazu aufs Mountainbike umzusatteln. Biker kommen vor allem auf dem Gipfeltrail voll auf ihre Kosten: Auf fast 140 Kilometern geht es rund um den Höchsten auf schmalen, naturbelassenen Trails durch einige der schönsten Orte im Hochschwarzwald.

Die atemberaubende Landschaft mit klaren Seen, abgeschieden gelegenen Hochweiden und ausgedehnten Wäldern bietet eine wunderbare Kulisse für den Urlaub mit und auf dem Rad. Der Trail verläuft im Rundparcours über Titisee-Neustadt, Hinterzarten, Rinken, Feldberg, Stübenwasen, Notschrei, Wiedener Eck, Schönau, Todtnau, Herzogenhorn, Bernau, Schluchsee, Grafenhausen, Lenzkirch und zurück nach Titisee-Neustadt. Der Parcours führt Mountainbiker über Aussichtsberge wie den Stübenwasen und den Hochfirst, von denen sich Fernblicke bis zu den Alpen und den Vogesen bieten. Weitere Highlights sind natürlich der Titisee und der Schluchsee, aber auch der idyllische Feldsee.

Von einfach bis schwierig

Der Gipfeltrail lässt sich sportlich als Tagestour oder gemütlich in mehreren Etappen bewältigen, sowohl stark muskelbeanspruchend als auch etwas kräfteschonender auf dem E-Mountainbike. Und natürlich kommt der Spaßfaktor nicht zu kurz: Auf schmalen Pfaden zwischen 700 und 1.500 Metern Höhe sind fahrtechnische und konditionelle Fähigkeiten gefordert.

Eröffnet wurde das gemeinsame Pilotprojekt vom Naturpark Südschwarzwald, der Sporthochschule Köln, Forst BW, dem Schwarzwaldverein, der Hochschwarzwald Tourismus GmbH und Mountainbike-Experten aus der Region im Herbst 2015. In seinem Streckenverlauf folgt der Gipfeltrail größtenteils befestigten Forstwegen, auf denen Biker nebeneinander fahren und sich entspannt unterhalten können. Naturbelassene Trails machen etwa ein Viertel der Gesamtstrecke aus. An schwierigeren Passagen, die hohe Konzentration und technisches Können erfordern, wurden einfachere Umfahrungsmöglichkeiten eingerichtet.

Weitere Informationen mit Karten, Höhenprofilen und GPS-Daten gibt es auf www.gipfeltrail.de.



Der Baumwipfelpfad ist ganzjährig geöffnet.



Balancierbalken



40 Meter hoch schraubt sich der Holzsteg.



Barrierefrei bis oben hin.



Bis zu 20 Meter über dem Waldboden: die Rampe.

Über den Dingen Baumwipfelpfad Bad Wildbad

Von Beginn an war der Baumwipfelpfad auf dem Sommerberg bei Bad Wildbad ein voller Erfolg. Seit seiner Eröffnung im Jahr 2014 kommen jährlich rund 250.000 Besucher, um sich auf spiralförmigen Holzplanken über die Tannenspitzen hinaus zu zirkeln und die Aussicht zu genießen.

Zu jeder Jahreszeit können die Besucher auf dem mehr als einen Kilometer langen Baumwipfelpfad einiges erleben. An mehreren Lernstationen erfahren Jung und Alt mit allen Sinnen Interessantes über die Tiere und Pflanzen des Schwarzwalds. Da geht es auch um lokale Baumarten und ihre Lebensbedingungen, die biologische Vielfalt des Bergmischwaldes, die Baumkronenforschung oder das Vogelparadies.

Für Kinder und jung gebliebene Erwachsene sorgen die Erlebnisstationen mit Balancierbalken, Wackelelementen & Co. für Spaß und Spannung.

Das Highlight des Pfades führt selbstverständlich in die Höhe: Der architektonisch einzigartige Aussichtsturm windet sich in Spiralen bis auf 40 Meter hinauf, bis zur Stahlplattform und zu einem atemberaubenden 360-Grad-Ausblick über den Nordschwarzwald und bis zur Schwäbischen Alb. In rund fünf Metern Höhe über dem Waldboden befindet sich der Einstieg in den Turm. Die breiten und bequem begehbaren Holzspiralen werden nach oben hin immer weiter, sodass der Turm wie ein Trichter wirkt. Der Baumwipfelpfad ist auf seiner gesamten Länge von 1.250 Metern barrierefrei bis oben hin.

Der Rückweg lässt sich Spaß steigend abkürzen: Über eine 55 Meter lange Rutsche können sich Kinder und spielfreudige Erwachsene in einem Hui in die Tiefe zum Ausgang gleiten lassen.



Baumwipfelpfad Schwarzwald

Peter-Liebig-Weg 16 – Sommerberg
75323 Bad Wildbad

Öffnungszeiten und Eintrittspreise auf
www.baumwipfelpfad-schwarzwald.de



Inmitten des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord liegt der Nationalpark Schwarzwald, Baden-Württembergs erstes und einziges Naturschutzgebiet der höchsten Schutzkategorie. Hier gilt der Prozessschutz: Frei nach dem Motto „Natur Natur sein lassen“ zieht sich der Mensch aus einem Teil des Schwarzwalds zurück.

Stück für Stück werden im Nationalpark 75 Prozent der Gesamtfläche von rund 10.000 Hektar der Natur als zukünftig alleiniger Gestalterin überlassen. Auf rund 3.000 Hektar greift bereits jetzt der Mensch nicht mehr ein – in der Kernzone des Nationalparks ist der Schwarzwald damit schon „eine Spur wilder“. Bis zum Jahr 2044 soll auf 7.500 Hektar wieder Wildnis entstehen dürfen. Die pure Natur genießen und vom Werden bis zum Vergehen den Wald in all seinen Facetten entdecken – das kann man im Nationalpark Schwarzwald. Zum Beispiel auf einer geführten Wanderung mit den Rangern des Parks oder auch alleine bei einem Gang über die zahlreichen, ausgewiesenen Wanderwege. Raus an die frische Luft, die Gegend erkunden, sich über Besonderheiten informieren oder einfach nur die Höhenluft und die Fernsicht genießen und ein entspannendes Waldbad nehmen: Die Möglichkeiten sind zahlreich.

Ranger-Touren oder Übernachten im Wald

Bei geführten Touren profitieren Besucher vom Erfahrungs- und Wissensschatz der Ranger und Experten, von der Geologie über die Geschichte des Schwarzwalds bis hin zu Gesundheitsthemen oder der Tier- und Pflanzenwelt – die Bandbreite der Veranstaltungen ist groß. Informieren kann man sich auf www.nationalpark-schwarzwald.de – und seit diesem Jahr kann man sich hier auch ganz einfach und direkt online zu den Veranstaltungen und Führungen anmelden. Auch eine Buchung von individuellen Gruppenführungen ist möglich.

Übrigens: In Zusammenarbeit mit dem Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord haben Naturliebhaber zudem die Möglichkeit, auf ausgewiesenen Plätzen im Nationalpark im Zelt zu übernachten. So lässt sich beispielsweise eine Wanderung zwischen Baden-Baden und Freudenstadt mit einfachen, aber sehr eindrücklichen Übernachtungserlebnissen inmitten der schönen Naturlandschaft von Natur- und Nationalpark verbinden.

Alle Informationen dazu gibt es auf www.trekking-schwarzwald.de

Bleiben Sie in Bewegung*!

Mit Prolinax® – einer Kombination aus L-Prolin und Vitamin C

*Vitamin C trägt zu einer normalen Kollagenbildung für eine normale Funktion der Knochen und Knorpel bei.

Tipp für den Sommer:
arthro® frio kühlt und entspannt!

Natur in echt und multimedial

Das Haus der Natur am Feldberg

Es ist DIE Anlaufstelle für alle, die (fast) alles über den Südschwarzwald wissen wollen: Seit 17 Jahren ist das Haus der Natur Infozentrum, interaktives Museum, Ausstellung und mehr – mit hohem Erlebniswert!

Im Schwarzwald ist es natürlich draußen am schönsten. So ist auch das Freiluftlebnis rund um das Haus der Natur ein Gelände für Entdeckungen – zum Beispiel der Wichtelpfad für Kinder (s. S. 7) oder der Feldberggarten mit charakteristischen Arten aus dem Naturschutzgebiet Feldberg. Ganz abgesehen von den zahlreichen Wandermöglichkeiten in herrlicher Landschaft, ergänzt um vielfältige Veranstaltungen und geführte Touren.

Der virtuelle Schwarzwald

Was aber drinnen passiert, hält jedem Wetter stand. Das Miteinander von Mensch und Natur ist das zentrale Thema der Dauerausstellung, vermittelt durch viele interaktive Elemente. Vor einem großen Monitor können die Besucher mit einem handgetriebenen Radmodul virtuell durch die traumhaften Naturpark-Landschaften gleiten oder als Mountainbiker sportlich gegen die Zeit fahren. Im Tannen-Diorama neben einer fast lebensgroßen Tannen-Nachbildung lässt sich der Lebensraum Wald erkunden. Aber es geht auch um den Wirtschaftswald: Im Harvester-Simulator heißt es „Einsteigen und loserten“.

Die Lachmuskeln regt oft der „Talking Ranger“ an, mit seinen humorvollen mundartlichen Kommentaren zu Naturschutz, Mensch und Tier. Naturpark-Ranger Achim Laber hat der lebensgroßen Figur in ihrer kleinen Holzhütte Stimme und Gesicht gegeben.

Ballonfahrt unterm Dach

Die wunderschöne Landschaft des Südschwarzwalds lässt sich am besten von oben aus dem Ballonkorb erleben – auch dies natürlich virtuell. Und schließlich stellt das virtuelle Geschichtsbuch die Entwicklung des Waldes und die Veränderungen der Landschaft dar.

Ein faszinierendes Kinoerlebnis in 3D vermitteln drei Filme über die Landschaften des Naturparks Südschwarzwald, die Tier- und Pflanzenwelt entlang des „Feldbergsteigs“ und nicht zuletzt über die Zeit um 1900, als der Tourismus im Schwarzwald noch in den Kinderschuhen steckte. Ergänzend laufen verschiedene Filme zum Wintersport früher und heute.

Hinzu kommen regelmäßig Sonderausstellungen, zum Beispiel „Zukunft mit Tradition – das Biosphärengebiet Schwarzwald“ ab Mitte September bis Oktober 2018 oder „Upcycling“ und „Klimaturgie“ im November und Dezember 2018.

Haus der Natur
Dr.-Pilet-Spur 4
79868 Feldberg
Tel.: 07676 9336-10
E-Mail: info@naturpark-suedschwarzwald.de
Web: www.naturpark-suedschwarzwald.de



In- und Outdoor-Abenteuer

Das Infozentrum Kaltenbronn

Das Infozentrum Kaltenbronn bei Gernsbach und seine Umgebung sind im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord das ganze Jahr über ein lohnendes Ausflugsziel mit den vielfältigsten Attraktionen. Mit der interaktiven Dauerausstellung, interessanten Sonderausstellungen und vielen Erlebnismöglichkeiten in der Natur ringsum ist der Kaltenbronn ein Anziehungspunkt für die ganze Familie. Anfassen, sehen, staunen, verstehen und aktiv werden!

In der interaktiven Dauerausstellung auf zwei Stockwerken entdecken die Besucher in sechs unterschiedlichen Themenräumen Flora und Fauna, Landschaft und Geschichte. Vergangene Jahrtausende und deren Zeitzeugen im Hochmoor, die Entwicklung von Tieren und Pflanzen werden sichtbar. Im Mittelpunkt der multimedialen Ausstellung im alten Jägerhaus stehen die geheimnisvollen Hochmoore, die selten gewordenen Tiere der Hochlagen und das Leben im Totholz der wilden, fast unberührten Bannwälder. Zurzeit läuft die Sonderausstellung „...und wenn der Wolf kommt? – alte Mythen und neue Erfahrungen“. Das Infozentrum veranstaltet außerdem zahlreiche Vorträge, Führungen und Kinderfreizeiten.



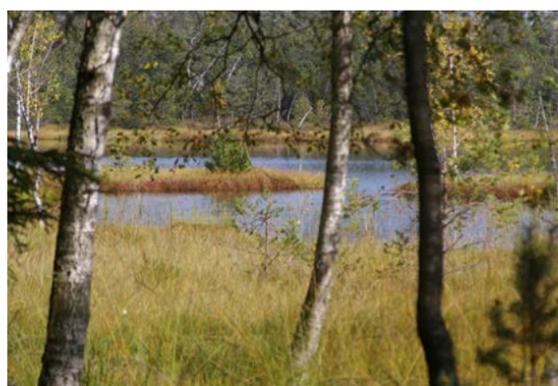
Trolle, Moor und Bannwald

Mit theoretischen Eindrücken und Wissen versorgt geht es hinaus ins wilde Moor. Auf dem Weg dorthin wartet im Wald auf Kinder der Trollpfad. Dort erfahren sie die Geschichte der gefangenen Buchentrolle. Es gilt, versteckte Lösungswörter zu finden. Zusammen ergeben sie den magischen Lösungssatz, der die Trolle befreit. Danach führt der Weg auf urigen Holzbohlen zum Hochmoor mit dem Wildsee und dem Hornsee, die idyllisch zwischen Birken und Fichten glitzern. Auf dem Torfboden gedeihen genügsame Pflanzenarten wie Moosbeere und Sonnentau. Umgeben ist das Moor von einem Bannwald. Hier entwickelt sich eine Natur, die seit über 80 Jahren sich selbst überlassen ist: Umgestürzte Bäume, auf denen sich vielerlei Moose und Pilze ansiedeln oder silbern glänzende kahle Stämme, die Spechten, Käuzen, Fledermäusen und zahllosen Insekten Lebensraum bieten.



Eine hübsche Möglichkeit zum Einkehren findet sich knapp zwei Kilometer weiter: Die traditionsreiche „Grünhütte“ liegt idyllisch auf einer Waldlichtung, fünf Kilometer vom Infozentrum entfernt. Der Weg zurück ist auch ein zweites Mal schön!

Info: www.infozentrum-kaltenbronn.de



Räuber Hotzenplotz Pfad

Wer kennt nicht den Räuber Hotzenplotz? Erwachsene werden in ihre Kinderbuchzeit versetzt und Kinder lernen ihn neu kennen – auf dem Räuber Hotzenplotz Pfad in Gengenbach. Genau genommen sind es zwei Naturerlebnispfade mit vielen Attraktionen für „große und kleine Räuber“.

Dem bekanntesten Räuber der Welt und Held unzähliger Kinder ist in Gengenbach-Strohbach ein ganzer Naturerlebnispfad mit zwei Routen gewidmet. Auf jeweils vier Kilometern verbinden sie einzigartige Biotope und Themen aus der Natur mit Spielstationen und Aussichtspunkten. Vielleicht hat ja der Ende Mai neu erschienene Band aus dem Nachlass Ottfried Preußlers die Lust auf diese Pfade noch gesteigert!

Während der „Große Räuberpfad“ vorhandene Biotope verbindet, ist der „Kleine Räuberpfad“ wie ein interaktives Quiz aufgebaut. Und so erleben die kleinen Räuber entlang der Strecke einige Abenteuer um Hotzenplotz mit Kasperl, Seppel, Großmutter, Wachtmeister Dimpfelmoser und Witwe Schlotter-



Spaß mit Räuber Hotzenplotz in Gengenbach.



Familientipp

beck. Auch Spaß und Spiel kommen nicht zu kurz. Sei es beim Zapfenschießen, Weitsprung mit Hotzenplotz, Kasperl und Seppel oder Ausschau halten beim Räuberausguck.

„Ich fand das echt toll und habe auch am vielsten Zapfen in den Hut vom Hotzenplotz getroffen!“ (Lukas, 7 Jahre alt)

Kinder und Junggebliebene sollen den Weg ganz bewusst gehen. Ob sie nun auf einem Schleichpfad Tiere entdecken, beim Zapfenhutball ihre Treffsicherheit testen, hören wie eine Fledermaus oder sich am Baumhaus wie ein Vogel im Nest fühlen – der Spaß und das Wissenswert sind auf einzigartige Weise verknüpft. Der „Kleine Räuberpfad“ startet am Strohbacher Steinbruch, der „Große Räuberpfad“ in unmittelbarer Nähe am Strohbacher Festplatz.

Und Hotzenplotz reckt immer wieder seine lustige hölzerne Nase als Wegweiser in die Landschaft. So animiert er die Kinder, die vier Kilometer mit ihren Auf- und Abstiegen mit viel Spaß durchzuhalten. Jedes Kind will das erste sein, das den Wegweiser entdeckt!

Entdecker-Rucksack für kleine Forscher

Besonders aktive und neugierige Kinder beschaffen sich vor der Hotzenplotz-Tour in der Tourist Information in Gengenbach einen Entdecker-Rucksack. Darin finden sie interessante Dinge wie Fernglas, Lupe und Bestimmungsbuch. Da macht das Abenteuer gleich doppelt Freude.

Räuber Hotzenplotz Pfad
77723 Gengenbach-Strohbach
Eintritt frei, immer geöffnet
www.gengenbach.info

Wandern mit Kindern durchs Auerhuhn-Zuhause Der Wichtelpfad am Feldberg

Mit den wie ein Pfauenrad aufgestellten, kohlrabenschwarzen Schwanzfedern und dem kecken roten Fleck über den Augen wurde der beeindruckende, männliche Auerhahn zum Wappentier des Schwarzwalds. Und doch lebt er so gut versteckt in den Waldrändern und Lichtungen der Schwarzwaldhöhen, dass Spaziergänger ihn meist übersehen. Aber Schwarzwaldbesucher können zumindest sein Zuhause kennen lernen. Denn auf dem Wichtelpfad können sich Kinder und Familien mit den Wichteln des Waldes auf die Suche nach Anton Auerhahn machen.



Spannende Entdeckungstour auf Führungen für Kinder.

Auf dem Erlebnispfad im Hochschwarzwald können die jungen Wanderer den Spuren des Auerhahns folgen – denn Ferdinand, der Postbote der Wichtelpost, hat einen Brief für Anton Auerhahn abgegeben. Und Briefe müssen dem Empfänger persönlich zugestellt werden. Aber leider kann der Postbote den großen Vogel nirgendwo finden. Und bittet deshalb den Feldbergwichtel Velt um Hilfe. Velt begleitet ihn bei der Suche. Denn wenn sich jemand mit dem Leben der Tiere hier auskennt, dann sind es Velt und seine Freunde Wuchtig, der Wirt vom

Wirtshaus zur süßen Heidelbeere, Violetta Waldfee und Hypogymnus Flechtel von der Waldapotheke. Wer die Wichtel auf ihrer Suche begleitet, lernt ganz nebenbei das Zuhause der Auerhühner kennen. Wo sie schlafen, was sie am allerliebsten essen, was sie so besonders macht, dass sie auch im tiefsten Winter mit meterhohem Schnee im Schwarzwald überwintern können, und, und, und ...

Wichtelpfad dank Feldberg-Ranger

Bei so viel Unterhaltung entlang des Weges vergeht die Strecke von insgesamt etwa 2.400 Kinderschritten Länge wie im Fluge – und am Ende warten ein Waldspielplatz und ein Kletterwald auf die erfolgreichen Briefträger-Gehilfen.

Die Idee zum Wichtelpfad am Feldberg hatte übrigens Feldberg-Ranger Achim Laber, der sich mit dem Leben der Waldwichtel und der Auerhühner besonders gut auskennt. Durch seine Geschichten und Zeichnungen und dank der Kunstwerke Schwarzwälder Kunstschmiede und Bildhauer sowie der von vielen helfenden Händen liebevoll angelegten Wege, Wichtelhäuschen und -ausgucke kann man hier einen Einblick in das Waldleben des Hochschwarzwalds werfen.

Der sehr gut ausgeschilderte Erlebnispfad beginnt am Parkhaus am Feldberg (B 500 in Richtung Basel/Feldberg/Waldshut, Ausfahrt Haus der Natur/Feldbergbahn/Seebuck). Er ist je nach Wetterbedingungen ab Mitte Mai geöffnet und kostenlos. Im Winter ist er abgebaut, da gehören die Wege den Skilangläufern – und die Wichtel halten ihren wohlverdienten Winterschlaf.

Führungen für Kinder zwischen fünf und acht Jahren während der Öffnungszeiten des Wichtelpfades kann man beim Naturschutzzentrum Südschwarzwald anfragen, unter Tel.: +49 7676 933630. Weitere Infos gibt es auf www.wichtelpfad.info





Die Naturschützer von morgen Junior-Ranger-Camp im Südschwarzwald

In vielen deutschen Großschutzgebieten – Naturparks, Nationalparks und Biosphärengebieten – trifft man auf sehr junge Ranger, die sich um die Natur kümmern und sie erkunden. Das bundesweite Junior-Ranger-Programm gibt Kindern von sieben bis zwölf Jahren die Möglichkeit, mit den Nationalen Naturlandschaften in Kontakt zu kommen.



Junior Ranger gehen auf Exkursionen, um verschiedene Tier- und Pflanzenarten zu entdecken und zu bestimmen, sie lauschen den Vogelstimmen, bauen Nistkästen, übernachten im Freien oder begleiten die „großen“ Ranger bei ihrer Arbeit. Sie erkunden auf spielerische Weise die Natur und lernen frühzeitig, wie wertvoll sie ist und wie sie zu schützen und zu bewahren ist.

Kinder für Natur begeistern

Das ist das Ziel des Junior-Ranger-Programms, das der EURO-PARC Deutschland e. V. zusammen mit den Nationalen Naturlandschaften 2008 aus der Taufe gehoben hat. Der WWF, die Town & Country Stiftung und das Bundesumweltministerium unterstützen das Projekt, Kinder für die Natur zu begeistern.

Derzeit nehmen 42 Schutzgebiete mit über 3.000 Junior-Rangern in rund 100 Gruppen an dem Bildungs- und Freizeitangebot teil. Kinder sollen sich für die biologische Vielfalt begeistern und sich aktiv für den Natur- und Umweltschutz einsetzen. Höhepunkt des Jahres ist das große Junior-Ranger-Camp, das jeweils in einem anderen Schutzgebiet stattfindet.



Zehnjähriges Jubiläum

Mitte Juli 2018, im zehnten Jahr des Bestehens, trafen sich rund 200 Kinder und Jugendliche und rund 50 Begleitpersonen und Organisatoren aus 24 Großschutzgebieten in ganz Deutschland zum jährlichen Treffen im Biosphärengebiet Schwarzwald. Naturpark und Naturschutzzentrum Südschwarzwald halfen bei der Organisation. Die Kinder und Betreuer schlugen freitags ihre Zelte in Bernau auf dem Zeltplatz Wacht auf.

Am Samstag und Sonntag begaben sich die hoch motivierten jungen Ranger auf eine spannende Rallye durch das Bernauer Hochtal oder sie tummelten sich auf dem Markt der Möglichkeiten rund um das Zeltplatzgelände mit zahlreichen Ständen zum Mitmachen und Lernen oder Workshops. Zudem gab es abends Musik am Lagerfeuer.

Ansprechpartnerin beim Biosphärengebiet Schwarzwald ist Bernadette Ulsamer, bernadette.ulsamer@rpf.bwl.de

„Wie funktioniert ein Wiederkäuer?“ Naturpark-Schule auf dem Bauernhof



Schulkinder sollen Natur und Kultur ihrer Heimat nicht nur theoretisch im Klassenzimmer kennen lernen, sondern ganz praxisnah draußen vor den Schultoren, am Ort des Geschehens. Das ist der Grundgedanke der Naturpark-Schulen in beiden Schwarzwälder Naturparks. Die Kindern lernen direkt bei außerschulischen Partnern, so wie zum Beispiel im Südschwarzwald eine Klasse der Grundschule Schönau auf dem Marterer-Hof in Fröhd-Oberhepschingen.

„Zuerst gehen wir auf die Weide und treiben die Kühe zum Melken in den Stall“, erklärt Landwirt Bernd Marterer der Klasse 1b der Grundschule Schönau. „Dann machen wir im Wechsel zwei Gruppen, die eine darf mithelfen beim Melken, der anderen erkläre ich, was wir füttern oder wieviel eine Kuh trinkt. Dann gibt es eine Fragestunde, damit ihr morgen in der Schule noch alles wisst.“

160 Liter Wasser täglich

Die Weide ist in Sichtweite des Kuhstalls. Nachdem die Kinder die Kühe begrüßt haben, öffnen Marterer und seine Frau Heidrun Glaser den Elektrozaun und locken die Rinder auf den Weg. Die kennen den Heimweg und müssen nicht lange angetrieben werden. Die Kinder gehen hinterher und dürfen sich dann im

Stall umsehen. Anschließend lauscht die erste Schülergruppe Marterers Erklärungen in der Fahrzeughalle: „Unser Hof ist rund 90 Hektar groß und wir haben zurzeit 42 Milchkühe und Kälber. Das können auch mal bis zu 100 sein. Im Sommer sind sie auf der Weide, im Winter im Stall. Jeden Abend werden sie gemolken.“ Die Kleinen erfahren noch vieles über die Milchviehhaltung, zum Beispiel dass eine Kuh jeden Tag bis zu 160 Liter Wasser trinkt, dass das Futter hauptsächlich aus Grassilage und Heu von den eigenen Wiesen besteht oder dass 400 bis 600 Liter Blut durch das Euter fließen müssen, um einen Liter Milch zu bekommen.

Naturpark-Module fürs Umweltbewusstsein

Das Konzept der Naturpark-Schulen will die Ziele der Naturparke durch Sensibilisierung und Schärfung des Umweltbewusstseins von klein auf anschaulich vor dem Hintergrund einer „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ (BNE) vermitteln. Dazu schließt jede Schule, die Naturpark-Schule werden möchte, einen Kooperationsvertrag mit dem Naturpark und ihrer Gemeinde. Bis zu acht Unterrichtsmodule in „moderner Heimatkunde“ pro Schuljahr bringen die Kinder mit den außerschulischen Partnern zusammen – zum Beispiel auf Bauernhöfen, bei Handwerkern, in Museen oder in der Natur. Der Stoff wird im Schulunterricht vor- und nachbereitet.



Die Gruppen wechseln. Nun dürfen die Kinder der ersten Gruppe in den Melkstand, wo die Kühe an die Melkmaschine angeschlossen werden. Sie dürfen auch einmal eine Zitze anfassen und probieren, wie man von Hand melkt. Am Ende versammeln sich alle wieder in der Fahrzeughalle und dürfen ihre Fragen stellen, die sie teilweise vorher aufgeschrieben haben: „Kann man Milch gleich nach dem Melken trinken?“, „Welche Tiere können Milch machen?“, „Wie groß sind die Hinterräder des Traktors?“, „Wie wird der Heuballen gemacht?“. Bauer Marterer beantwortet sie alle ausführlich und muss manchmal schmunzeln, wenn die Kinder fragen: „Können Kühe Käse machen?“, „Warum hat eine Katze Haare?“ oder „Wie funktioniert ein Wiederkäuer?“

„Projekte für die Lebensqualität“ Interview

Auch wenn sie unterschiedlich sind, so arbeiten die Schwarzwälder Naturparke doch eng zusammen – deutlich wird dies auch an dieser Zeitung. Die beiden Geschäftsführer Karl-Heinz Dunker vom Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord und Roland Schöttle vom Naturpark Südschwarzwald sind sich einig: Sowohl Einheimische als auch Gäste profitieren stark von den Naturparken.

Zwei Naturparke im Schwarzwald – was unterscheidet sie, was verbindet sie?

Roland Schöttle: Uns verbinden zum Beispiel der große gemeinsame Landschaftsraum des Schwarzwaldes, der hohe Waldanteil, die bäuerliche Landwirtschaft. Wir sind in beiden Naturparken touristisch sehr stark aufgestellt. Verbindendes gibt es auch aus gastronomischer Sicht: Im ganzen Schwarzwald ist Spitzengastronomie zu Hause bis hin zu Sterneküchen.

Karl-Heinz Dunker: Was uns unterscheidet, ist die landschaftliche Ausprägung. Der Norden ist walddreicher, hier gibt es bundesweit die größten zusammenhängenden Waldflächen. Der Süden ist wesentlich mehr landwirtschaftlich geprägt. Im Schwarzwald gibt es sehr unterschiedliche Regionen und Menschen unterschiedlicher Identifikation. Von daher macht es nur Sinn, dass es zwei Naturparke gibt.

Wie profitieren die Menschen in der Region und die Gäste von außerhalb von der Einrichtung „Naturpark“?

Dunker: Die Menschen in der Region profitieren dadurch, dass die Mitglieder der Naturparke – Städte, Gemeinden, Verbände – Fördermittel für bestimmte Projekte bekommen können. Das ist ein echter Mehrwert. Unsere Projekte erreichen etwas für die Lebensqualität in der Region, schützen unsere Landschaft und steigern den Erlebnis- und Erholungswert mit touristischen Angeboten.

„Unmittelbare Erfahrungen im Naturpark“

Schöttle: Die Sensibilisierung der Menschen für das Besondere in der Region und in der Landschaft ist uns ein Hauptanliegen. Egal, ob jemand wandernd oder mit dem Fahrrad unterwegs ist, ob er isst oder trinkt oder ob er sich mit Fragen zum Klima oder zur Architektur auseinandersetzt – er kann unmittelbare Erfahrungen im und mit dem Naturpark machen.



Roland Schöttle, Naturpark Südschwarzwald



Karl-Heinz Dunker, Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord

Dunker: Wir schaffen auch Mitmachangebote – die Schwarzwälder können sich engagieren, zum Beispiel als Schwarzwald-Guides und bei vielen ehrenamtlichen Aktionen wie der „Herzessache Natur“ oder den Naturpark-Schulen. Und wir schaffen ein Wir-Gefühl und Identifikation mit der Region.

Der Schwarzwald ist eine der beliebtesten Wander- und Fahrradregionen in Deutschland. Wie tragen die Naturparke zum Angebot und seiner hohen Qualität bei?

Schöttle: In unserem Naturpark sind wir beispielsweise stolz auf den Südschwarzwald-Radweg. Wir konnten zusammen mit dem Ideengeber, einem Radfahrenthusiasten aus Bonndorf, eine Konzeption mit immerhin 47 Gemeinden in drei Ländern für einen 269 Kilometer langen Rundweg entwickeln. Mit entsprechenden Zertifizierungsmaßnahmen haben wir die Qualität abgesichert. Es ist unsere Strategie, Ideen von Akteuren im Naturpark aufzunehmen, am runden Tisch gemeinsam zu optimieren und dann dafür zu sorgen, dass die Qualität stimmt.

„Trekking Schwarzwald“ bald auch im Süden

Dunker: Und Wandern ist für die Naturparke ein wichtiges Thema. Wandern boomt! Es gibt eine ganze Reihe von Projekten, die wir miteinander aufgesetzt haben, basierend auf dem Wanderhandbuch, in dem Qualitätsrichtlinien festgeschrieben sind. Hier arbeiten wir eng mit dem Schwarzwaldverein zusammen. Wer gerne wandert, kann im Schwarzwald alles erleben, von der Zweistundenwanderung über mehrtägige Touren auf den Fernwanderwegen bis zum „Trekking Schwarzwald“, wo man an sechs Übernachtungsplätzen im Wald übernachten darf und von Platz zu Platz auf Pfaden wandern kann.

Schöttle: Das ist übrigens eine der Ebenen unserer guten Zusammenarbeit. Wir haben bei Trekking Schwarzwald mitgewirkt und schließen uns diesem Projekt an. Im Südschwarzwald wird man ab dem Jahr 2019 entlang des Schluchtensteigs ähnlich übernachten können.

Sie verfolgen beide das Projekt „Blühender Naturpark“, das durch flächendeckende Aussaat von heimischen Wildblumen den gefährdeten Insekten helfen soll. Wie kam es dazu und wie zufrieden sind Sie mit dem bisherigen Erfolg?

Schöttle: Die Grundidee stammt vom „Blühenden Bodensee“, mit dem wir in eine Kooperation getreten sind. Wir haben das

Projekt seit 2015 in über 50 Gemeinden implementiert und sind damit auf große Zustimmung gestoßen. Auch das ist wieder ein Beispiel für ein Kooperationsprojekt, das der Schwesternaturpark aufgegriffen hat...

Dunker: ... gerne aufgegriffen hat. Wir haben inzwischen 45 Gemeinden im Boot, weitere werden folgen. Mit dem Projekt verfolgen wir drei Ziele: Einen echten Beitrag gegen das Insektensterben zu leisten, wo jeder mitmachen kann, ob Gemeinde, Unternehmen, Landwirt oder Privatperson. Das zweite Ziel ist eine optische Aufwertung, blühende Landschaftsbilder zu schaffen. Und das dritte Ziel ist die Öffentlichkeitsarbeit, deswegen arbeiten wir intensiv mit Schulen und Kindergärten zusammen.

Welches sind Ihre persönlichen Highlights oder Lieblingsplätze in Ihrem Naturpark?

Schöttle: Mein Highlight ist eine Strecke – jeder kennt in Japan die Kirschblüte, die von Okinawa bis nach Hokkaido hochwandert. Ich habe den Luxus, dass ich im Frühjahr etwas Ähnliches nachempfinden kann, wenn ich auf der Fahrt zu meinem Arbeitsplatz das Wiesental hinauffahre – von Schönau über Todtnau und Fahl dann hoch auf den Feldberg. Da habe ich das Erlebnis, dass der Laubaustritt der schönen grünen Buche jeden Tag zehn Höhenmeter höher ist und nach vier bis fünf Wochen endlich den Feldberg erreicht. Das ist ein Genuss, der mich jedes Jahr aufs Neue fasziniert.

Dunker: Ich kann keinen konkreten Platz nennen. Es ist einfach die sehr vielfältige und wunderschöne Landschaft im Naturpark. Im Frühjahr ist es die Vorbergzone, wenn die Obstwiesen blühen und die Reben anfangen auszutreiben. Im Sommer, wenn es unten warm ist, gehe ich gerne auf die Hornisgrinde. Vielleicht noch lieber auf den Kaltenbronn, diese Hochmoorlandschaft, die etwas unglaublich Ursprüngliches an sich hat. Die auch, wie wenige andere Plätze im Naturpark, Ruhe ausstrahlt.



Hornisgrinde mit Blick auf die Rheinebene

/ HIGHTECH & TANNENDUFT /

Schwarzwaldhochstraße mit fantastischen Ausblicken.

Anspruchsvolle Radwege.

Spitzengastronomie und rustikale Vesperhütten.

Naturbadeseen und gemütliche Dorffeste.

Entspannte Genießerpfade.

Nationalpark – wilde Natur.

VON NATUR AUS VIELFÄLTIG ...

www.landkreis-freudenstadt.de

Schwarzwald unter der Lupe

Fotowettbewerb Makrofotografie

Der Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord veranstaltet seinen zweiten großen Fotowettbewerb auf seinem Internet-Blog. Gesucht sind Naturaufnahmen en détail, Nahaufnahmen von Lebewesen im Mikrokosmos, ob Tier oder Pflanze. Natürlich gibt es attraktive Preise zu gewinnen.

Die Fotoausrüstung eingepackt und raus in die Natur! Den Blick geschärft für die ganz kleinen Dinge, um sie ganz groß zu machen, in Farbe, aus interessanter Perspektive, in besonderem Licht. Den richtigen Augenblick erwischen, das originelle Motiv finden, das fotografische Können einsetzen – jedem Fotografen, ob Profi- oder Hobby-Lichtbildner, müssen da die Pupille und der Finger auf dem Auslöser jucken. Der Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord sucht die schönsten Makromotive aus der Tier- und Pflanzenwelt, ob Insekt oder Reptil, Eichhörnchenaugen oder Eidechsenkrallen, Blütenstempel oder bunte Flechte, Spinnennetz oder Pilzlamelle, als Beiwerk Tautropfen oder Eiskristalle – alles, was sich im Schwarzwald sonst dem flüchtigen Blick entzieht.

Ausschreibung auf www.naturparkschwarzwald.blog

Prämiert werden zwei Kategorien mit jeweils drei Preisen: „Insekten & Kleine Tiere“ sowie „Heimische Wildblumen & Pflanzen“. Tiere AUF Pflanzen sind sehr willkommen, sie zählen zur Kategorie „Insekten & Kleine Tiere“. Für besonders originelle Fotos, die vielleicht nicht in die beiden Kategorien passen, wird ein Sonderpreis verliehen.

Der Fotowettbewerb hat gerade begonnen und läuft noch bis 15. September 2018. Er ist im Internet ausgeschrieben auf den Blogseiten des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord (www.naturparkschwarzwald.blog). Dort finden sich alle Informationen und Bedingungen zur Teilnahme.

Also los: Erst der Klick ins Internet und dann die Klicks auf dem Auslöser!



„Allerweltsvogel“ auf dem Rückzug Der Star – Vogel des Jahres 2018

Der Vogel des Jahres ist der Star – im doppelten Sinne. Der oft als „Allerweltsvogel“ abgewertete „Sturnus vulgaris“ ist vom Naturschutzbund Deutschland (NABU) und dem Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) zum Vogel des Jahres 2018 gekürt worden und avancierte damit zum „Star“ unter den Vögeln.

Leider sind die Gründe für diese Kür nicht so erfreulich, denn nur gefährdete Vogelarten erhalten dieses Prädikat. Laut NABU ist allein in Deutschland in den letzten 20 Jahren eine Million Starenpaare verschwunden. Der Bestand in Deutschland schwankt jährlich zwischen 3 und 4,5 Millionen Paaren, je nach Nahrungsangebot und Bruterfolg im Vorjahr. Jeder kennt den Star, aber wie lange er als noch „Allerweltsvogel“ gelten kann, hängt davon ab, wie sehr diese Art künftig durch praktischen Naturschutz unterstützt wird.

Nahrungsangebot und Lebensraum unter Druck

Der Verlust von Lebensraum und die intensive Nutzung von Weiden, Wiesen und Feldern sowie der Einsatz von Insektenvernichtungs- und Pflanzenschutzmitteln führen dazu, dass der Star nicht mehr genügend Würmer und Insekten als Nahrung findet. Zudem verschwinden immer mehr Beerenhecken und alte Bäume, die als Brutstätten dienen.

Der Vogel ist etwas kleiner als eine Amsel. Im Schlicht- oder Winterkleid sind die Körperfedern schwärzlich mit metallisch grünem oder purpurnem Glanz und haben weiße bis beigefarbene Spitzen. Der ganze Körper wirkt dadurch hell gepunktet. Sein Nest baut der Star aus trockenen Blättern, Halmen, Haaren, Wolle und Federn in den unterschiedlichsten Arten von Höhlen. Meist nistet er in Baumhöhlen, aber auch Felsspalten und in menschlichen Siedlungen in Nistkästen und Hohlräumen an Gebäuden. Manche Männchen sind während der Brut monogam, manche brüten mit zwei Weibchen gleichzeitig oder nacheinander. Die Weibchen legen vier bis acht Eier, die elf bis 13 Tage lang ausgebrütet werden. Die Jungvögel bleiben 17 bis 21 Tage im Nest. In Mitteleuropa fliegt der Großteil der Jungvögel zwischen 20. Mai und 10. Juni aus.

Spektakulär: die Schwarmwolken im Herbst

Die Jahreszeit bestimmt den Speiseplan. Im Frühjahr sucht er Kleintiere am Boden. Im Sommer und Herbst schätzen Stare zusätzlich Früchte und Beeren. Im Herbst sammeln sie sich und dann heißt es: Ab in den Süden! In gigantischen Schwarmwolken machen sie sich auf, ziehen bis zu 2000 Kilometer weit in den südlichen Mittelmeerraum und nach Nordafrika. Aber immer mehr Stare verzichten wegen des Klimawandels auf lange Reisen und überwintern vor allem im Südwesten Deutschlands.



Heiße Maronen! Esskastanie – Baum des Jahres 2018

Wer als Kind "Die kleine Hexe" von Otfried Preußler gelesen hat, wird sich an den Maronimann erinnern: Der mitleidigen kleinen Hexe fällt er auf, da er bitterlich friert in seinen Lumpen, sich aber jedes Mal auch die Finger verbrennt, wenn er die heißen Nüsse aus dem Ofen holt. „Für jemanden die Kastanien aus dem Feuer holen“ – diesen Spruch gibt es bis heute, wenn man etwas Unangenehmes für jemand anderen erledigt.

Heiße Maronen – die gebackenen Nüsse sieht man heutzutage noch immer auf Weihnachtsmärkten. Dabei waren die ein wenig nach mehligem Süßkartoffeln schmeckenden Früchte der Edelkastanie einst auch als „Brot des armen Mannes“ bekannt. Besonders verbreitet ist die Esskastanie im Südwesten Deutschlands und damit auch in der Vorgebirgszone der Schwarzwälder Naturparke. Nach wie vor findet man die Früchte der Edelkastanie frei verfügbar am Wegesrand, vor allem in warmen Weinbauregionen wie der Ortenau – nur werden sie heutzutage seltener gesammelt und zubereitet. Sie verloren mit dem Siegeszug der Kartoffel ihre Bedeutung als Grundnahrungsmittel.

Ökologisch wertvoll

Die Römer haben die Edelkastanien vor etwa 2.000 Jahren mitgebracht. Auch ist das harte Holz der schnell wachsenden Bäume ein beliebter Bau- und Brennstoff. Zudem sind Edelkastanien in ihrer Blütezeit eine wichtige Bienenweide – und die grob strukturierte Rinde bietet Lebensraum für zahlreiche Pilze, Flechten und Insekten. Als Baum des Jahres bekommt sie 2018 jetzt wieder mehr Aufmerksamkeit. Und da ihr Holz witterungsbeständiger als Nadelbaumholz ist und sie sehr gut auch mit Sommertrockenheit zurechtkommt, wird ihr vielleicht im Zuge des Klimawandels in Deutschland eine wachsende wirtschaftliche und ökologische Bedeutung zukommen.

Wer nun neugierig geworden ist und Maronen selbst sammeln und essen möchte, sollte zwei Tipps beherzigen: Esskastanien vor dem Verzehr immer kochen, braten oder backen. Sie enthalten nämlich Tannine, die roh nur schwer verdaulich sind. Und wer sie im Ofen backen möchte: Unbedingt die Schale einritzen, denn ansonsten sprengt die heiß werdende Nuss ihre Schale und verteilt sich explosionsartig im Backofen – wie Popcorn...

Name:
Edel-/Esskastanie (*Castanea sativa*)

Familie:
Fagaceae (Buchengewächse)

Vorkommen:
europaweit; in Deutschland vor allem am Oberrhein und in Rheinland-Pfalz

Blätter:
lanzettförmig, gesägt,
12 bis 20 Zentimeter lang

Blüten:
weiß blühende, ca. 20 Zentimeter
lange Blütenstände

Früchte:
Nüsse, geschält und erhitzt essbar



4-Sterne-Hotel „Sonnenhof“ in Lautenbach

Wellness-Oase am Rande des Schwarzwalds

Wer braucht nicht mal eine kleine Pause vom Alltag? Abschalten, Entspannen, neue Energie sammeln – ein bisschen Balsam für Körper und Seele. Genau das bietet das 4-Sterne-Wellnesshotel Sonnenhof in Lautenbach. Mitten im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord, umgeben von Wäldern, duftenden Wiesen und sanften Hügeln.

Hier lässt sich ein Traumurlaub verbringen. Schon die Lage des Sonnenhofs könnte kaum idyllischer sein: Das Örtchen Lautenbach liegt im Renchtal, eingebettet zwischen Rheinebene und Schwarzwald-Hochstraße. Nicht nur Naturliebhaber werden von der herrlichen Kulisse begeistert sein – die Region bietet auch zahlreiche Möglichkeiten für Ausflüge und Aktivitäten. Inmitten dieser Idylle liegt die Wellness-Oase „Sonnenhof“. Das familiengeführte Hotel wird von Familie Fahrner, Naturpark-Wirte im Schliffkopf-Hotel, betrieben. Es hat sich ganz dem Thema „Wohlfühlen“ verschrieben und erst kürzlich einen neuen, 1.200 Quadratmeter großen SPA-Bereich eingeweiht – das SonnenSPA. Zur Auswahl stehen Salzgrotte, Innen- und Panorama-Sauna, Schwimmbad, Außen-Whirlpool, Kneippbad, Fitnessraum und verschiedene Ruheräume. Wer sich etwas Besonderes gönnen möchte genießt eine der zahlreichen unterschiedlichen Massagen. Und in der Beautyfarm sorgen kosmetische Behandlungen, Maniküre und Pediküre für ein neues Körpergefühl. Und dann wartet auf die Gäste des Sonnenhofs noch ein besonderes Highlight: Die wunderschöne Dachterrasse hoch über dem Renchtal mit großzügigen Liegeflächen – und atemberaubendem Blick in die Ortenau.



Zu einem Genussurlaub gehört selbstverständlich auch eine gute, wenn nicht herausragende Küche. In den Restaurants „Sonne“ und „Sonnenstübe“ steht Chefkoch Sven Kürschner am Herd und verwöhnt seine Gäste mit feinsten badischer Küche. Der Küchenchef legt viel Wert auf regionale Zutaten und die Zusammenarbeit mit Partnern aus der unmittelbaren Umgebung. Weinliebhaber werden zudem vom hervorragend sortierten Weinkeller des Restaurants begeistert sein, der so manches „Schätzchen“ bereithält.

Die nähere Umgebung des „Sonnenhofs“ bietet den Hotelgästen unzählige Möglichkeiten für Aktivitäten und Ausflüge. Die Region rund um Lautenbach ist ideal für kleinere Wanderungen und Radtouren. Der benachbarte Nationalpark Schwarzwald lässt sich wunderbar bei einer geführten Ranger-Tour erkunden. Freiburg, Baden-Baden und auch Straßburg sind nur einen Katzensprung entfernt, ebenso der Europapark in Rust. Und selbst eine Schifffahrt auf dem Rhein lässt sich mühelos in einen Tagesausflug integrieren.

Infos zum Sonnenhof unter www.sonnenhof-lautenbach.de



URLAUB AUF 1.025m ÜBER DEM ALLTAG



WELLNESS, NATUR UND GENUSS MITTEN IM NATIONALPARK-SCHWARZWALD

Unser familiengeführtes Vier-Sterne-Superior Nationalpark-Hotel Schliffkopf bietet Ihnen ein besonderes Rundum-Wohlfühlpaket: familiäre Atmosphäre, hervorragendes Essen aus frischen, heimischen Produkten sowie ein umfangreiches Pflege- und Entspannungsangebot in unserem BergSPA mit beheiztem Innen- und Außenpool, Hamam und Saunarium.

Unser kostenfreies WohlFit-Programm hält für Sie täglich vielfältige Angebote bereit, um ein positives Lebensgefühl, Körperbewusstsein und seelische Ausgeglichenheit zu erlangen.

Erleben Sie den grandiosen Ausblick über die Panorama-Höhenzüge des Nationalpark Schwarzwald, atmen Sie die reine Luft und entdecken Sie die kraftvolle Natur.

Lassen Sie den Alltag hinter sich, und gönnen Sie sich eine wohltuende Auszeit. auf 1.025m Höhe.



Nationalpark-Hotel Schliffkopf, B&F Hotelbetriebs AG & Co. KG
Schwarzwaldhochstraße 1 | 72270 Schliffkopf (Baiersbronn)
Tel. +49 07449 920 0 | Fax +49 07449 920 199 | info@schliffkopf.de

www.schliffkopf.de



2018
NEU
NACH UMBAU
Jetzt noch
SONNIGER

Sonnenhof
HOTEL & RESTAURANT

Entdecken Sie unser neueröffnetes Ringhotel Sonnenhof in Lautenbach, mitten im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord. Wir bieten Ihnen alle Voraussetzungen für einen wunderschönen Schwarzwaldurlaub: familiäre Atmosphäre, komfortable, sonnig eingerichtete Zimmer, ausgezeichnete Gastronomie mit frischen, regionalen Produkten, sowie einen modernen Fitness-, Wellness-, Schwimmbad- und SPA-Bereich in dem wir Sie auch mit unseren DaySPA-Angeboten herzlich willkommen heißen.

Wir freuen uns auf Sie!

B&F Hotelbetriebs AG & Co. KG
Ringhotel Sonnenhof · Hotel & Restaurant
Hauptstraße 51 · 77794 Lautenbach
Tel. +49(0)7802/70409-0



www.sonnenhof-lautenbach.de

Kulinarische Hotspots im Schwarzwald



Alles unter einem Dach Die Geroldsauer Mühle in Baden-Baden

Am Westrand des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord liegt das größte Weißtannengebäude Europas: die Geroldsauer Mühle von Familie Weingärtner. Ein Ausflugsziel mit hohem Erlebniswert, hochklassiger Gastronomie und mehreren Läden mit frischen, regionalen Produkten.

Nach dem Motto „Mit natürlichen Zutaten kochen, schmecken, erleben und genießen“ ist das Angebot der Geroldsauer Mühle in ihrem „Mühlenmarkt“ vielseitig und bemerkenswert. Von Wurst und Fleisch über verschiedene Käse- und Molkereiprodukte bis zu außergewöhnlichen Suppen und Essigen bietet der Mühlenmarkt alles, was das Herz begehrt.

Die Metzgerei hält eine große Auswahl an Spezialitäten aus biologischer Landwirtschaft von ausgesuchten Schwarzwälder Landwirten bereit. Die Bäckerei versorgt die Mühle mit tagesfrischem Holzofenbrot und leckeren Tortencreations. Ein Highlight ist die gläserne Produktion, in der man live zusehen kann, wie die Brote, Kuchen und Torten kreiern werden.

Im Wirtshaus können sich die Gäste regionale und saisonale Speisen schmecken lassen – dazu gibt es natürlich eine große Auswahl heimischer Weine und Biere. Urige Gemütlichkeit und stillvoller Schwarzwälder Charme erwarten die Besucher.

Feiern und Übernachten in der Geroldsauer Mühle

Für alle, die Lust auf eine Feier haben oder eine Tagung abhalten möchten, bieten die zwei Tagungsräume sowie ein festlicher Saal mit modernster Technik die perfekte Kulisse für Veranstaltungen. Doch auch das Übernachten ist in der Geroldsauer Mühle möglich, denn auf der zweiten Etage warten vier Doppelzimmer und zwei geräumige Suiten auf Übernachtungsgäste.

Ebenfalls auf der zweiten Etage gibt es die Möglichkeit, den Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord kennen zu lernen. Eine eigene Ausstellung gibt Einblick in die interessante und wunderbare Naturpark-Landschaft. Wer Lust auf etwas Action hat, bekommt eine große Auswahl an Erlebnisangeboten präsentiert.

Geroldsauer Mühle, Geroldsauer Straße 54, 76534 Baden-Baden
Mehr Infos und Öffnungszeiten (je nach Geschäft) unter www.geroldsauermuehle.de



Schlemmen und Shoppen Die Naturpark- Marktscheune in Berghaupten



Im schönen Kinzigtal, umrahmt von Wiesen und Wäldern, liegt die Naturpark-Marktscheune der Familie Müller. Auf 3000 Quadratmetern präsentiert sie weit über 1000 Gaumengenüsse von rund 100 regionalen Lieferanten.

Genießeres Einkauf ist angesagt bei der großen Vielfalt an Schwarzwälder Köstlichkeiten. Es gibt eine hauseigene Konditorei, eine Küche, einen Bauernmarkt sowie einen großen Gastraum mit Terrasse – geschmackvoll und gemütlich gestaltet mit heimischen Hölzern. Die Inhaber Brigitte und Ulrich Müller gehören als Landwirte selbst zu den Lieferanten, denn auf ihrem Ramsteinerhof in Fischerbach halten sie Limousin-Rinder für die Fleischspezialitäten. Außerdem backen sie in ihrer eigenen Hofbackstube täglich bis zu 300 frische Holzofenbrote und verschiedene Sorten von Brötchen. Im Gastraum kann man eine leckere regionale und saisonale Küche genießen. Die Zutaten sind alle frisch und in Bioqualität. Zum Nachtisch empfehlen sich hausgemachte Torten oder Kuchen, natürlich auch zum Mitnehmen.

Die Naturpark-Marktscheune in Berghaupten ist ein idealer Anlaufpunkt für Radfahrer und Wanderer. Nach einer anstrengenden Tour kann man sich hier nicht nur im Innenbereich, sondern auch draußen schön entspannen.

Naturpark-Marktscheune Berghaupten
Auf dem Grün 1
77791 Berghaupten
Täglich geöffnet, 9:00–19:00 Uhr
www.markt-scheune.de



Regionale Vielfalt für alle Sinne Die Rainhof-Scheune in Kirchzarten-Burg



Im über 200 Jahre alten, denkmalgerecht sanierten Rainhof ist die Idee des Naturparks erlebbar: Kultur, Architektur und Tradition unter einem Dach, dazu Genuss vom Feinsten.

Über 60 Produzenten sind hier vertreten. Von raffinierten Tapenaden und Dips über Käse, Fleisch und Fisch bis zur handgerollten Zigarre, Whiskey und Gin aus dem Schwarzwald, Aufstrichen, Marmeladen oder Gewürzen verführen Genüsse aller Art im Scheunenladen – vieles davon in Bioland-Qualität. Die regionalen Erzeuger präsentieren sich häufig persönlich, denn die Kunden sollen erfahren, wer hinter den Produkten steht. Die Inhaberin Sibylle Steinweg betreibt dort auch einen gut sortierten Buchladen, der in angenehmem Ambiente zum Verweilen und Schmökern einlädt. Er ist gleichzeitig Veranstaltungsort für Lesungen, Literaturtreffs und mehr.

Allerlei Köstlichkeiten lassen sich im Bistro „Himmel und Hölle“ genießen, von himmlisch lecker bis höllisch gut. Der Weißtannenraum wirbt sinnlich mit zeitlos schönem Design für das Wohnen mit Tannenholz. Zum Rainhof gehören auch ein Hotel und ein Restaurant, das sich der Verwendung von regionalen Köstlichkeiten verschrieben haben. Der Naturpark Südschwarzwald hat in der Rainhof-Scheune einen eigenen Informationsstützpunkt und ist Partner bei Events.

Rainhof Scheune
Höllentalstr. 96
79199 Kirchzarten-Burg
Täglich geöffnet, 9:30–18:30 Uhr,
sonntags 11:30–18:30 Uhr
www.rainhof-marktscheune.de



Seehotel Wiesler

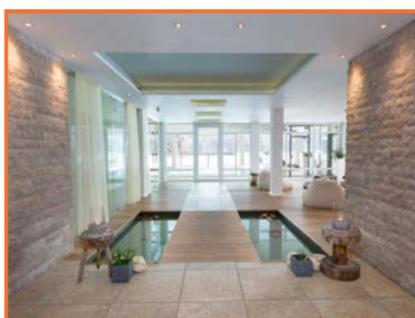


„Regional bis ins kleinste Detail“

Naturpark-Wirte sind etwas Besonderes. Sie nennen sich so, weil regionale Produkte für sie zentraler Bestandteil ihres Angebots sind, vor allem auf der Speisekarte. Klaus-Günther Wiesler, Vorsitzender der 54 Naturpark-Wirte im Südschwarzwald, geht mit seinem Hotel direkt am Ufer des Titisees noch weiter.

Der Sohn ist Mitte der 80er-Jahre eingestiegen. „Als Ende der Neunzigerjahre die Zertifizierung als Naturpark-Wirt losging, war klar, dass wir dabei sein wollten. Es entspricht einfach unserer Philosophie.“ 14 Wirte waren es damals, und diese Gründungsmitglieder sind auch heute noch dabei.

der Schwarzwald wirklich als nachhaltige Destination eignet – und dafür setze ich mich ein“, sagt der Hotelier selbstbewusst. Regionale Produkte werden bei Wiesler nicht nur in der Küche verarbeitet. „Wir verbinden Regionalität mit mehr als nur Essen und Trinken, wir nehmen sie ernst bis ins kleinste Detail“, erklärt der Hotelchef. „So kommen beispielsweise die Kosmetikartikel im Spa hier aus der Region, Architekt, Schreiner und viele andere Dienstleistungen kommen aus dem Ort. Wir versuchen, die Schwarzwaldidylle von draußen nach drinnen in die Zimmer zu liefern und haben sie entsprechend eingerichtet.“



Drinnen und Draußen wechseln sich nicht nur bei den Zimmern ab. Im Wellnessbereich reicht das 20 Meter lange Schwimmbecken vom Innen- bis in den Außenbereich, wo sich auch zwei Saunen in Blockhäusern befinden. Im Innenbereich sorgen ein Dampfbad und ein römisches Schwitzbad für Wohlgefühl.

Urlaub kann kaum schöner sein: ein gepflegtes Viersternehotel, umgeben von vielen Schwarzwald-Attraktionen, mit eigenem Zugang zum Seebadestrand, ein erholsamer Spa- und Wellnessbereich, wunderschöne, richtig große Zimmer, ausgestattet mit Holz aus dem Schwarzwald, eine kreative Küche mit „viel mehr als Schwarzwälder Schinken und Kirschtorte“ – all das in höchster Qualität, nachhaltig und regional.

„Wir haben schon immer großen Wert auf regionale Produkte gelegt“, versichert Hotelchef Klaus-Günther Wiesler. Das galt schon für seine Eltern, die das Hotel 1970 gebaut haben.

Wieslers Pendant im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord ist Rolf Berlin vom Hotel KroneLamm in Bad Teinach-Zavelstein, Vorsitzender von weiteren knapp 50 Naturpark-Wirten.

Pionier der Nachhaltigkeit

Wieslers Betrieb ist ökologisch durchorganisiert und einer der ersten, die nach EMAS (The European Eco-Management and Audit Scheme) zertifiziert wurden, dem weltweit anspruchsvollsten System für nachhaltiges Umweltmanagement. Wiesler war auch einer der ersten, die mit – natürlich heimischen – Holzhackschnitzeln heizen. „Ich bin der Meinung, dass sich

Heimisches herrscht vor

In der Küche machen die Wieslers alles selbst, ob Spätzle oder Spaghetti aus Weizen aus dem Naturpark. Aus der Umgebung kommen auch Biolandkäse, Bauernhofeis, Weiderind, Wild aus eigener Jagd, Milchprodukte, Weine, Spirituosen und natürlich auch das Bier. Nicht zu vergessen die beliebten Forellen und Saiblinge. Die Fische, zum Beispiel fürs nachstehende Rezept, kommen aus Schwarzwälder Fischzuchten.

Seehotel Wiesler, Strandbadstraße 5, 79822 Titisee-Neustadt
Telefon +49(0)7651 980 90, info@seehotel-wiesler.de
www.seehotel-wiesler.de



Feines vom Naturpark-Wirt

Rezeptvorschlag für Saiblingrouladen
von Klaus-Günther Wiesler

Zutaten:

- 8 Saiblingfilets
- 200 Gramm Blattspinat, blanchiert
- 8 Blatt Basilikum
- Salz
- Pfeffermühle
- 1 Zitrone

Für die Sauce:

- 1 Apfel, in kleine Würfel geschnitten
- ½ Liter Fischfond
- 3 EL Crème fraîche
- 8 Blatt Basilikum, in feine Streifen geschnitten
- Salz
- Pfeffermühle

Die Haut der Saiblingfilets mit einem scharfen Messer zirka zu drei Vierteln ablösen, von der Schwanzseite her beginnend. Dann das Filet leicht salzen und mit Zitrone beträufeln. Mit etwas blanchiertem Spinat und einem Basilikumblatt belegen. Jetzt das Filet von der Schwanzseite her aufrollen und zuletzt mit der Haut umwickeln.

Die Saiblingrouladen bei schwacher Hitze rundherum anbraten und im Backofen bei 160 Grad zirka 8 Minuten gar ziehen lassen.

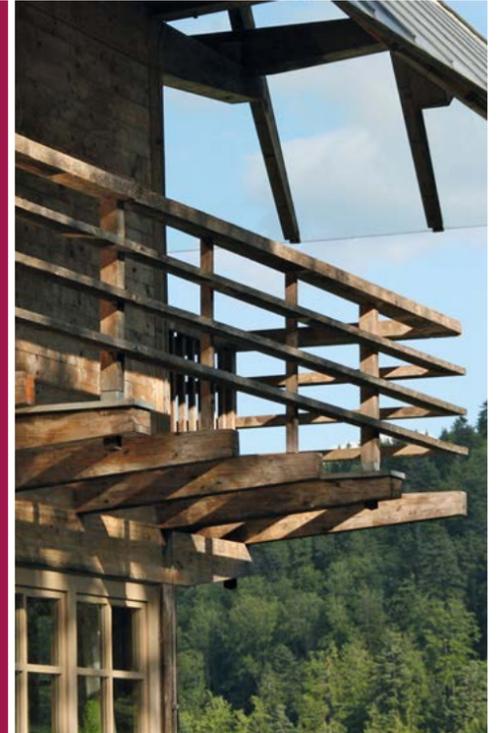
Für die Sauce die Apfelwürfel in Butter kurz andünsten, mit Fischfond angießen und etwas reduzieren lassen. Dann die Crème fraîche und die Basilikumstreifen dazu geben und mit einem Mixstab die Sauce aufmixen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken.



Baukultur ist Identität Schwarzwälder Architektur



Der Naturpark Südschwarzwald befasst sich intensiv mit der typischen heimischen Baukultur im höchsten Mittelgebirge Deutschlands. Ihre Unverwechselbarkeit soll auch künftig erhalten bleiben. Derzeit wird das „Schwarzwald_Institut“ gegründet, das Bauherren bei der Umsetzung oder Erhaltung einer schwarzwalddtypischen Bauweise beraten und unterstützen soll.



Wer an den Baustil im Schwarzwald denkt, hat sofort den klassischen Schwarzwaldhof vor Augen: Mit seinem riesigen, weit nach unten gezogenen Schindeldach, den kleinen Fenstern und der Einfahrt in den Heuboden, der über den Wohnräumen liegt. „Der Schwarzwaldhof ist eine Ikone unserer Region“, sagt Roland Schöttle, Geschäftsführer des Naturparks Südschwarzwald. „Er ist international bekannt und steht für den Schwarzwald.“

Die Baukultur verleiht dem Südschwarzwald sein Gesicht und macht die Urlaubsregion attraktiv. Dieser Zusammenhang ist das Thema eines Forschungsprojekts „Baukultur und Tourismus“ des Bundesumweltministeriums. Der Südschwarzwald ist eine von bundesweit sieben Modellregionen, die sich daran beteiligen.

Schwarzwälder Baukultur weiterentwickeln

Es geht darum, die historischen Ortsbilder fortzuschreiben und ein authentisches Erscheinungsbild zu wahren. „Das Schwarzwaldhaus ist aber keine Kopiervorlage – wobei die Materialität erhalten bleiben soll, etwa die Verwendung von Holz wie die heimische Weißtanne oder Schindeln. Auch das große Dach bleibt ein Erkennungsmerkmal“, erklärt Schöttle. Die Vorbereitungen zur Gründung des Schwarzwald_Instituts sollen im Frühjahr 2019 abgeschlossen sein und dann kann es losgehen. Projektträger ist der Naturpark Südschwarzwald, Partner sind die Architektenkammer Baden-Württemberg (Kammerbezirk Südbaden), die Schwarzwald Tourismus GmbH,

der Schwarzwaldverein und weitere Akteure. „Der Handlungsraum sind beide Naturparke, also der ganze Schwarzwald“, betont Schöttle.

Drei Arbeits- und Angebotsbereiche

Drei Arbeitsschwerpunkte werden derzeit bearbeitet: Gestaltungsberatung, Gastronomiecoaching und Schwarzwaldhöfe. Die Gestaltungsberatung unterstützt Bauherren in Fragen der Innen- und Außenarchitektur, des Bauhandwerks oder der Materialauswahl. Beim Gastronomiecoaching geht es auch um die schwarzwalddtypische Einrichtung – bis hin zur Kuckucksuhr in modernem Design. Bei der Arbeit für die Schwarzwaldhöfe geht es zunächst um eine Bestandsaufnahme: Wie viele gibt es noch, wie ist deren Zustand? „Wir wollen erreichen, dass das Land ein Programm zur Erhaltung der Schwarzwaldhöfe auflegt“, erläutert der Geschäftsführer.

Moderne Schwarzwälder Architektur

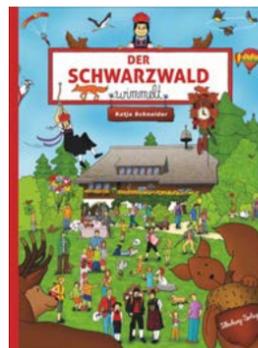
Bereits 2009 haben das Regierungspräsidium Freiburg und die Architektenkammer die Initiative Baukultur Schwarzwald ins Leben gerufen. Der Naturpark Südschwarzwald bearbeitet das Thema seitdem weiter. 2010 gab es einen Architekturpreis, in dem 22 Gebäude im Südschwarzwald ausgezeichnet wurden, bei denen eine in die Zukunft gerichtete Bauweise mit einer klaren Schwarzwälder Identität verwirklicht wurde. Auf der Basis dieser und weiterer Vorbilder soll sich die Baukultur im Schwarzwald weiterentwickeln. Gelungene Beispiele sind die oben abgebildeten Hotels Breggers Schwanen in Bernau (links) und Sommerau in Bonndorf.

Buchtipps

Der Schwarzwald wimmelt

Bäbel und ihr Hund Waldi nehmen die Betrachter mit auf eine Reise in den Schwarzwald zu den wichtigsten Ausflugszielen. Auf ihrer Tour durch Deutschlands größtes Mittelgebirge besuchen sie das Heimatmuseum Hüsl, das Freilichtmuseum Vogtsbauernhof, Europas größten Marktplatz in Freudenstadt, den Münsterplatz in Freiburg, den Titisee, das Kloster Hirsau, den Feldberg und das Schwarzwaldstädtchen Hornberg mit seinem markanten Eisenbahnviadukt. Dort wimmelt es nur so von Figuren, von denen jede ihre eigene kleine Geschichte erzählt. Katja Schneider, geboren 1970 in Offenburg, ist freie Künstlerin und betreibt zusammen mit ihrer Schwester Doris Suhm ein Atelier in Gengenbach. Sie hat mit viel Liebe zum Detail diesen ganz besonderen Wimmelspaß für Groß und Klein gestaltet. Das Wimmelbuch bereitet Lebensfreude pur. Dabei ist auch so manches Phantasiaegebilde mit eingeflossen. Ein ganz besonderer Wimmelspaß – für Groß und Klein!

Erschienen im Silberburg-Verlag: 14,90 €, 16 Seiten, ISBN: 978-3842520424
Erhältlich im Naturpark-Online-Shop unter www.naturparkschwarzwald.de



BADENOVA

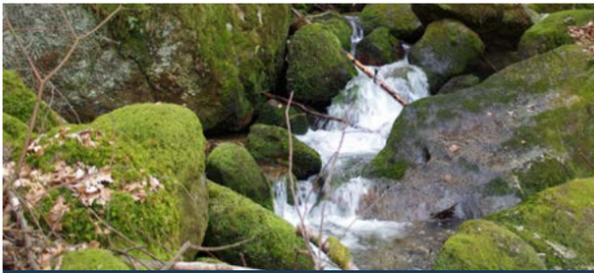


DorfLeben

Spaziergänge durch Geschichte, Landschaften und Dörfer im Naturpark Südschwarzwald

Das Buch beschreibt aus einem unverklärten Blickwinkel ohne jedes Bollenhut- oder Kuckucksuhren-Klischee Dörfer im Naturpark Südschwarzwald, die in Zeiten von Strukturwandel, Verwaltung und Bevölkerungsrückgang in den Höhenlagen ihren Weg in die Zukunft suchen und, jedes Dorf auf seine Weise, auch finden. Die Autoren Gerhard Zickenheiner und Hans Gudemann spannen einen Bogen vom Hinterwälder Rind über die Schneflerkunst (Herstellen einfacher Alltagsgegenstände aus Holz) bis zu den Hackschnitzeln, mit denen heute im Schwarzwald Energie gewonnen wird. Auf sechs Spazierwegen kann der Leser sowohl beim Schmökern als auch beim Wandern gelungene Beispiele für eine qualitätsvolle und regional verortete Siedlungsentwicklung und Architektur entdecken. Zudem wird sehr eindrücklich eines der wichtigsten Merkmale des Lebens in den Schwarzwaldldörfern verdeutlicht: das soziale Element, das Miteinander. Hier wird gezeigt, wie dieses heute auf vielschichtige Weise gelebt und weiter entwickelt wird.

Erschienen im Selbstverlag, Naturpark Südschwarzwald: 13,00 €, Taschenbuch 224 Seiten, ISBN: 978-3981063226



26.08.2018 ☎ 07444 9569233
Abenteuer Wasserfall und Wald

Barfuß durch Wald und Wasserfall, die Natur erfahren, evtl. mit Einkehr. Mit Anita Splithoff. Alpirsbach-Aischfeld 13:00 – 16:00 Uhr

08.09.2018 ☎ 07235 8955
Auf in die Pilze

Erkennen, sammeln und bestimmen mit Heidemarie Siebler. Kreis Calw 9:00 – 12:00 und 14:00 – 17:00 Uhr

16.09.2018 ☎ 07651 1363
Historische Feilenhauerei und Brauchtumsfest

mit Gästeführerin Patricia Fromm. Raich 11:00 – 13:00 Uhr



22.09.2018 ☎ 07223 6345
Das Terroir – vom Stein zum Wein

Der Charakter unserer Weine/ 750 Jahre Weingut Nägelsfürst – eine Weinbergswanderung mit Karl Keller. Baden-Baden-Varnhalt, Bus-haltestelle Gallenbach 13:30 – 17:00 Uhr

30.09.2018 keine Anmeldung erforderlich
Naturpark-Käsemesse

Ein Fest für den Gaumen mit Käse-Spezialitäten aus dem Schwarzwald. St. Peter, Klosterhof

02.10.2018 ☎ 0160 6949323
Wildpflanzen im Herbst

Hagebutte, Weißdorn, Schlehe und Co., mit Anneliese Braitmaier. Horb am Neckar 17:00 – 19:00 Uhr

07.10.2018 ☎ 07223 957715-0
Naturpark-Genussmesse

Schlemmen und Shoppen mit regionalen Genüssen. Bad Liebenzell 11:00 – 18:00 Uhr

10.10.2018 ☎ 07651 1363
Mit der "Magd vom Bierhus" Neustadt erleben

Die Geschichte von Neustadt, mit Gästeführerin Angelika Edlefsen. Titisee-Neustadt, Bahnhof 14:00 – 16:00 Uhr

20.10.2018 ☎ 0174 3391442
Im Zauber der Waldwelt

Herbstlicher Hardberg mit Andrea Müller. Baden-Baden, Bernhardusplatz 10:00 – 14:00 Uhr



11.11.2018 ☎ 07223 957715-0
Naturpark-Genussmesse

Schlemmen und Shoppen mit regionalen Genüssen. Nagold 11:00 – 18:00 Uhr

17.11.2018 ☎ 07651 1363
Vom wahren Gold des Schwarzwalds oder: Don't throw your christmas tree away!

Heilwirkung und Kulinarik heimischer Nadelbäume mit Gästeführerin Gisela Schreiber. Löffingen 14:00 – 17:00 Uhr

27.12.2018 ☎ 07729 929288
Sagenhaftes Tennenbronn

Fackelwanderung mit Sagen und Geschichten aus der Region, mit Martin Griebhaber. Schramberg-Tennenbronn, Rathausvorplatz 17:00 – 19:00 Uhr

Das sind unsere Partner und Förderer

Naturpark Schwarzwald Mitte Nord:



Naturpark Südschwarzwald:



Dieses Projekt wurde gefördert durch die Naturparke Schwarzwald Mitte/Nord und Südschwarzwald mit Mitteln des Landes Baden-Württemberg, der Lotterie Glücksspirale und der Europäischen Union (ELER).



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete: www.mepl.landwirtschaft-bw.de

Naturpark Südschwarzwald

Gründungsdatum 1. Februar 1999
Status Eingetragener Verein
Mitglieder 5 Landkreise: Breisgau-Hochschwarzwald, Emmendingen, Lörrach, Schwarzwald-Baar, Waldshut, 1 Stadtkreis: Freiburg, 115 Städte und Gemeinden, außerdem Vereine, Verbände und Privatpersonen
Fläche 394.000 Hektar
Einwohner ca. 650.000
Geschäftsstelle Haus der Natur am Feldberg (1.287 m)
Höhenlage 180 bis 1.493 m ü. NN

Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord

Gründungsdatum 1. Januar 2000
Status Eingetragener Verein
Mitglieder 7 Landkreise: Calw, Enzkreis, Freudenstadt, Karlsruhe, Rastatt, Rottweil, Ortenaukreis, 2 Stadtkreise: Baden-Baden, Pforzheim, 106 Städte und Gemeinden, außerdem Vereine, Verbände und Privatpersonen
Fläche 375.000 Hektar
Einwohner ca. 700.000
Geschäftsstelle Haus des Gastes, Bühlertal
Höhenlage 130 bis 1.163 m ü. NN

NaturparkNews – Neuigkeiten aus dem Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord und dem Naturpark Südschwarzwald

Auflage: 400.000 Exemplare
Herausgeber: Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord e. V. Hauptstraße 94, 77830 Bühlertal Tel.: 07223-957715-0, Fax: 07223-957715-0 E-Mail: info@naturparkschwarzwald.de, Web: www.naturparkschwarzwald.de
Naturpark Südschwarzwald Dr.-Pilet-Spur 4, 79868 Feldberg Tel.: 07676 9336-10, Fax: 07676 9336-11 E-Mail: info@naturpark-suedschwarzwald.de Web: www.naturpark-suedschwarzwald.de
Verantwortlich für den Inhalt: Karl-Heinz Dunker, Roland Schöttle

Titel: shutterstock©Jakob Lund
S. 3: ob. li.: ©Rebecca's Fotografie; ob. re.: ©Teinachtal Touristik; ut. re.: ©Schluchtensteig Schwarzwald Klaus Hansen
S. 4: ob. ©pixabay; ob. re., Mitte re, Mitte: ©Klaus Hansen; ut. ©Hochschwarzwald-Tourismus
S. 5: ob. v. li. n. re.: (1, 2, 4)©Erlebnis Akademie AG; (3)©Dominik-Thewes; (5)©Christoph Rukavina-Gruner; Mitte: ©Charly Ebel
S. 6: li. v. ob.: ©Naturschutzzentrum Südschwarzwald; ©Jürgen Gocke; ©Naturschutzzentrum Südschwarzwald; ©Jürgen Gocke; re. v. ob.: ©Infozentrum-Kaltenbronn; ©Christopher Wünsche; beide ©Stefan-Dangel
S. 7: ob. re. + ob. li.: Dieter-Wissing; ut. li.: ©?????; ut. re.: ©NAZ Südschwarzwald

Produktionsleitung und Redaktion:

MPS Gesellschaft für Marketing- und Presseservice mbH Meisenweg 33, 70771 Leinfelden-Echterdingen Tel.: 0711-90234-0, Fax.: 0711-90234-99 E-Mail: info@mps-agentur.de, Web: www.mps-agentur.de
Gestaltung und Layout: MedienDesign Simone Jensen Hildastraße 13, 75223 Niefern-Öschelbronn Tel: 0 72 33-97 24 90, E-Mail: info@jensen-medien.de
Druck: Konradin Druck GmbH Kohlhammerstraße 1–15, 70771 Leinfelden-Echterdingen
Anzeigen: Alice Beate Merk Utz-Joachim Franz Tel.: 0711-90114040 Tel: 0711-7942711 E-Mail: abm@merkkom.de

S. 8, ob.: alle drei ©A.Morascher-junior-ranger.de; beide ut. re.: Stefan Dangel
S. 9, beide ob.: ©Stefan Dangel; ut. re.: ©Jan-Gloetzel
S. 10: ob.: ©Katja Hoffmann; ob. re.: ©Almuth Dinkelaker; ut. re.: Fotolia©Franz Pfluegl
S. 11: ©Sonnenhof Lautenbach
S. 12: ob.: ©Geroldsauer Mühle; ob. re. 1+2: ©Bopp; li. Mitte+Mitte: ©Marktscheune Berghaupten; li. ut. ©Christin Lehmann; beide re. mitte: ©Achim-Kaelein
S. 13: ©Seehotel-Wiesler
S. 14: ob. li.: ©Breggers Schwanen; ob. re.: ©Gasthof Sommerau; Mitte li.: ©Christoph Wasmer
S. 15:, ob. li. + re.: ©Stefan Dangel; Mitte ut.: ©Werner-Hiesinger



GESUNDNAH

Mit Anregungen, die bei Groß und Klein für viel natürliche Bewegung sorgen: [aok-bw.de](https://www.aok-bw.de)